BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Im Brandenburger Landtag
Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Seine Exzellenz
Der Premierminister des Königreichs Schweden
Herr Stefan Löfven
Prime Minister's Office
Rosenbad 4
103 33 Stockholm
Schweden

Axel Vogel MdL
Fraktionsvorsitzender

Alter Markt 1
D - 14467 Potsdam
Tel.: +49 (0)331 966 1700
Fax: +49 (0)331 966 1722
axel.vogel@gruene-fraktion.brandenburg.de

Montag, 20. Oktober 2014

Die Zukunft der Braunkohle in Deutschland

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Löfven,

herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Ernennung zum Ministerpräsidenten von Schweden. Die Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen in Brandenburg und Sachsen freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit mit der neuen, fortschrittlichen Schwedischen Regierung.

Wir schreiben Ihnen, weil wir die europäische Idee und die europäische Union gleichermaßen wertschätzen, insbesondere schätzen wir die engen wirtschaftlichen und kulturellen Kontakte zwischen Schweden und Deutschland. Die Investitionen von Vattenfall in Deutschland und von E.on in Schweden sind dafür zwei prominente Beispiele.

In unseren Bundesländern Brandenburg und Sachsen betreibt Vattenfall hauptsächlich Braunkohletagebaue und Braunkohlekraftwerke, die Investitionen in Erneuerbare Energien stehen dagegen bislang zurück. Bei den Mitarbeitern genießt Vattenfall einen hervorragenden Ruf als fairer Arbeitgeber.

In der hiesigen Öffentlichkeit ist die Braunkohlewirtschaft hoch umstritten. Umfragen belegen, dass eine große Mehrheit der Menschen in Deutschland einen raschen Ausstieg aus dieser besonders Klima-, Gesundheits- und umweltschädlichen Form der Stromerzeugung wünscht.

Unsere Fraktionen setzen sich dafür ein, dass sich Vattenfall weiter in Deutschland engagiert, aber seine Geschäftspolitik ändert und deutlich stärker an den Zielen der Nachhaltigkeit ausrichtet. Wir bedauern, dass der schwedische Staat als Eigentümer von Vattenfall bislang eine Geschäftspolitik zugelassen hat, die in unmittelbarer Nachbarschaft das Gegenteil der in Schweden verfolgten fortschrittlichen Energiepolitik betrieben hat.

Die immer dringendere Notwendigkeit eines wirksamen Klimaschutzes stellt unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen, die wir nur gemeinsam bewältigen können. Deshalb möchten wir mit diesem Brief herausstellen, dass wir sehr wohl die Sorge unserer

Ministerpräsidenten Woidke und Tillich um das Wohl der Menschen in der Lausitz teilen, aber als Lösung ein langfristiges Festhalten an der Braunkohleverstromung für untauglich halten.

Was bedeutet es, wenn die Schwedische Regierung Einfluss auf Vattenfall ausüben will, damit die Nutzung der Braunkohle in Ostdeutschland „nicht ausgeweitet wird"?

Eine Fortsetzung des Abbaus und der Verstromung von Braunkohle in Brandenburg und Sachsen auf derzeitigem Niveau würde für die Bürger der Region eine zunehmende Belastung bedeuten. Denn sie ist verbunden mit einer Erschließung neuer Tagebaue und damit verbunden mit einer deutlichen Ausweitung der Tagebauflächen und einer damit einhergehenden gefährlichen Verschärfung der jetzt schon gravierenden Umweltschäden und Gesundheitsbelastungen. Der Tagebau zerstört die Landschaft und gefährdet die kulturelle Identität der dort ansässigen sorbischen-wendischen Bevölkerung. Die Braunkohlenutzung belastet die Anwohner mit Staub, Quecksilber und Luftschadstoffen. Die mit dem Abbau verbundene Grundwasserregulierung hat bereits zur Verschmutzung des Flusswassers in der Lausitz geführt und gefährdet langfristig die Trinkwasserversorgung ganzer Landstriche, inklusive Berlins. Wenn Vattenfall die Braunkohlenutzung nicht ausweiten soll, muss sie den Abbau und die Verbrennung schrittweise herunterfahren.

Kurzfristig ist Braunkohle billig und deren Nutzung für Vattenfall profitabel, langfristig sind neue Investitionen in Braunkohle aber betriebswirtschaftlich besonders riskant. Da sie wirksamen Klimaschutz zu verhindern drohen, wird die Politik garnicht umhinkommen mit verschärften immissionsschutzrechtlichen Auflagen und weiteren Lenkungsmaßnahmen wie z.B. einem funktionierenden Emissionshandel alle Mittel zu nutzen um Braunkohleverstromung zu verteuern und so diese Kraftwerke vom Markt zu nehmen.

Das Vattenfall Kraftwerk Jänschwalde ist trotz Modernisierungsinvestitionen ineffizient und eine der größten CO_2-Emittenten Europas. Es ist bereits weitestgehend abgeschrieben und kann mit dem Auslaufen des Vorhandenen Tagebaus Jänschwalde abgeschaltet werden. Auch die zwei ältesten Blöcke in Boxberg sowie die Kraftwerke Schwarze Pumpe und Lippendorf sind in absehbarer Zeit betriebswirtschaftlich abgeschrieben. Nur der neuste Block R im Kraftwerk Boxberg wäre bei einem Ausstieg aus der Braunkohle bis 2030 erst 18 Jahre in Betrieb. Wenn die jährlichen Betriebsstunden der Kraftwerke wegen der zunehmenden Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien in Zukunft wie prognostiziert sinken, reichen auch die Braunkohlereserven in den vorhandenen Tagebauen bis 2030. Eine hervorragende Gelegenheit für Vattenfall die Braunkohleverstromung mit geringen Einbußen zu einem Ende zu bringen und jetzt ohne großen Schaden auf eine nachhaltige Geschäftspolitik auf der Basis von Erneuerbaren Energien umzuschwenken.

Ein schrittweiser Ausstieg Vattenfalls aus der Braunkohle wäre nicht nur für das Unternehmen eine wirtschaftliche Chance. Auch die Region könnte von einem Wechsel auf eine nachhaltige Strategie profitieren. Ein überlegter Strategiewechsel mit einem Braunkohleausstieg bis 2030 böte die Gelegenheit Arbeitsplätze ohne Entlassungen, nur im Rahmen von Altersstruktur bzw. Fluktuation abzubauen. Gleichzeitig können für die Mitarbeiter neue Arbeitsplätze innerhalb des Unternehmens und in der Region entstehen. Die notwendige Renaturierung der Tagebaue und der Wachstumsmarkt Erneuerbare Energien und Energiedienstleistungen werden mit Umschulungen neue Perspektiven für die Mitarbeiter und die Lausitz entstehen lassen. Ein Strategiewechsel zu mehr Nachhaltigkeit wird Vattenfall zudem neue Wachstumsperspektiven eröffnen.

Die Fraktionen von Bündnis90/Die Grünen in Brandenburg und Sachsen setzen sich für eine ambitionierte europäische Klimaschutzpolitik ein. Dazu wollen wir die Verbindung zwischen Schweden, Brandenburg und Sachsen pflegen und weiter verbessern. Vattenfall kann mit einer Neuausrichtung seiner Geschäftspolitik viel bewegen. Nutzen Sie bitte Ihren Einfluss. Wir werden Sie, Ihre Regierung und Vattenfall nach Kräften dabei unterstützen und sehen mit Freude einer wachsenden Kooperation zwischen Brandenburg, Sachsen und Schweden entgegen.

Mit freundlichen Grüßen,

Axel Vogel
Fraktionsvorsitzender im Landtag Brandenburg

Volkmar Zschoke
Fraktionsvorsitzender im Sächsischen Landtag

Heide Schinowsky
Energiepolitische Sprecherin

Gerd Lippold
Energiepolitischer Sprecher